

Anmerkungen zu »Cannabis«

Trends des Cannabiskonsums

Wir wissen von bis zu 3 Millionen regelmäßig Cannabis Konsumierenden. Bei etwa 300.000 Menschen zeigen sich Zeichen von Abhängigkeit.

Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen nimmt nach einer in den 2000er Jahren zunächst rückläufigen Entwicklung die Verbreitung des Cannabiskonsums unter in den letzten Jahren wieder zu. Bei den männlichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen steigt die 12-Monats-Prävalenz von 6,2 % (2011) auf 9,0 % (2014) und die Verbreitung des regelmäßigen Konsums von 1,0 % (2010) auf 2,2 % (2014) an. Bei den weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen erhöht sich die 12-Monats-Prävalenz von 2,8 % (2011) auf 6,4 % (2014) und die Verbreitung des regelmäßigen Konsums von 0,2 % (2010) auf 1,5 % (2014).

In der Gruppe der jungen Männer im Alter von 18 bis 25 Jahren ist die 12-Monats-Prävalenz seit 2008 von 14,8 % auf 23,9 % (2014) angestiegen. Bezogen auf die letzten zwölf Monate konsumiert

fast jeder vierte junge Mann mindestens einmal Cannabis. Der regelmäßige Konsum nimmt von 5,0 % (2010) auf 7,1 % (2014) zu. In der Gruppe der jungen Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren hat sich die 12-Monats-Prävalenz von 8,3 % im Jahr 2008 auf 11,2 % im Jahr 2014 erhöht. Der regelmäßige Konsum hat sich seit 2008 nicht verändert. Im Jahr 2014 konsumieren 2,1 % der jungen Frauen regelmäßig Cannabis. (Orth/Töppich 2015)

In Deutschland leben 4.778.270 Menschen im Alter von 12-17 Jahren und 7.258.510 Menschen zwischen 18-25 Jahren. (Genesis) Nach den oben stehenden Zahlen konsumierten daher rund 430.000 junge Menschen zwischen 12 und 17 Jahren irgendwann in den letzten 12 Monaten Cannabis, rund 71.500 tun es regelmäßig. Bei den 18 - 25jährigen haben ca. 1,73 Mio. in den letzten 12 Monaten Cannabis konsumiert. Etwa 515.000 tun es regelmäßig.

Der fdr+ stellt fest:

Über den gesellschaftlichen Umgang mit Cannabis wird seit vierzig Jahren diskutiert. In diesem Zeitraum haben sich die Erkenntnisse weder verändert noch angenähert. Es gibt die gesamte Breite von „härter bestrafen“ bis „Freigabe“.

Nach dem Betäubungsmittelgesetz kann in Deutschland jeder noch so geringfügige Besitz von Betäubungsmitteln bestraft werden. Kleinmengen zum Eigenkonsum können im Wiederholungsfall bis hin zu Haftstrafen ohne Bewährung führen.

Die polizeiliche Kriminalstatistik 2013 (BMI 2014) erwähnt 145.013 Rauschgiftdelikte. Bei den „kon-

sumnahen Delikten“¹ spielt Cannabis eine herausragende Rolle: 61,9 % aller entsprechenden Fälle beruhen auf Verstößen im Zusammenhang mit Cannabis. (Pfeiffer-Gerschel 2014)

Es muss jetzt politisch entschieden werden. Nicht darüber, wie Cannabis am besten auf einem legalen Markt lanciert werden kann, sondern wie die cannabisbedingte Probleme vor allem bei jungen Menschen gelöst werden können. Dazu muss das Betäubungsmittelgesetz geändert wer-

¹ Der Begriff "Konsumnahe Delikte" umschreibt die allgemeinen Verstöße gegen das BtMG. Diese betreffen Delikte nach § 29 BtMG, die den Besitz, Erwerb und die Abgabe von Betäubungsmitteln sowie ähnliche Delikte umfassen.

den. Und zwar nicht - wie vielfach gefordert - in Richtung der völlig verfehlten Alkoholpolitik mit großer Zugriffsnähe und kleinen Preisen, sondern mit dem Ziel, die strafrechtliche Belastung zu reduzieren. So könnte der Besitz von Cannabis als Ordnungswidrigkeit bestimmt und - noch nicht mal zwingend - mit einer Geldbuße belegt werden. Das reduziert den justiziellen Druck und macht Hilfeangebote leichter zugänglich, weil Betroffene keine Strafverfolgung mehr fürchten müssen.

Möglich wäre es auch, den Entwurf des Cannabiskontrollgesetzes von BÜNDNIS 90 /Die Grünen (Deutscher Bundestag 2015) umzusetzen. Damit könnten auch Einnahmen erzielt werden, die der Prävention zu Gute kämen, denn jeder freizügige Umgang mit Cannabis und seinen Produkten erfordert stärkere finanzielle Anstrengungen in der Prävention.

Der fdr* fordert

- ✚ Keine Strafverfolgung von jugendlichen und erwachsenen Cannabiskonsum*innen
- ✚ Gesetzliche Regelungen, die den legalen Erwerb von Cannabis zum Eigenkonsum zulassen unter Beachtung des Jugendschutzes
- ✚ Werbeverbot für alle Suchtmittel, auch Alkohol und Tabak, um deren Zugänglichkeit einzuschränken

Für weitere Fakten, Meinungen und Hintergründe verweist der Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. auf die umfangreichen Beiträge der Zeitschrift KONTUREN: Titelthema 3/2015: Legalisierung von Cannabis?! Märkte, Menschen, Meinungen

Quellen:

BMI (Bundesministerium des Innern) (2014). Polizeiliche Kriminalstatistik 2013. Die Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland. BMI, Berlin. Internet: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2014/PKS2013.pdf?__blob=publicationFile; Zugriff am 15.08.2015

Condrobs e.V.; (2015); Positionspapier Cannabis: Regulierte Abgabe an KonsumentInnen; München; Internet: http://www.condrobs.de/fileadmin/user_upload/media/Pressemeldungen/Positionspapier/-Condrobs_Positionspapier_Legalisierung_Cannabis_18092015.pdf; Zugriff am 7.11.2015

Deutscher Bundestag; (2015); Entwurf eines Cannabiskontrollgesetzes; BT-Drucksache 18/4204; Internet: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/042/1804204.pdf>; Zugriff am 5.3.2015

Orth, B., Töppich, J. (2015). Der Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2014. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativbefragung und Trends. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.; Internet: <http://www.bzga.de/pdf.php?id=7d0ea4221b483d598f2657a535f430ca>

KONTUREN; (2015); Titelthema 3/2015; Legalisierung von Cannabis?! Märkte, Menschen, Meinungen <https://www.konturen.de/category/titelthemen/>

Genesis Online Datenbank : Bevölkerung: Deutschland, Stichtag, Altersjahre; Internet: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data.jsessionid=79A71D5001B83B910F2CC15959891A3B.tomcat_GO_1_2?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1447407468209&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectionname=12411-0005&auswahltext=&werteabruf=starter; Zugriff am 18.11.2015

Pfeiffer-Gerschel, T. et al; Bericht 2014 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EBDD. Neue Entwicklungen und Trends. Deutschland. Drogensituation 2013/2014; Internet: http://www.dbdd.de/images/dbdd_2014/reitox_report_2014_germany_de.pdf; Zugriff am 02.12.2014

Veröffentlicht vom Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V., Dezember 2015

Kontakt: Tel.: 030 85 400 490, mail@fdr-online.info